Zum Geleit

Autor(en): **Töndury, G.A.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **50 (1958)**

Heft 5-7

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZUM GELEIT

In wenigen Tagen wird in Lausanne der große internationale Kongreß der UNIPEDE (Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie électrique) eröffnet, und nach einigen Arbeitstagen werden die aus verschiedenen Staaten Europas kommenden Kongressisten und ihre Begleitpersonen auf wohlgewählten Exkursionen in verschiedene Gegenden der Schweiz fahren, um besonders sehenswerte Anlagen unserer Elektrizitätserzeugung und -Verteilung, unserer hochentwickelten Industrie zu besuchen und gleichzeitig die reichen Naturschönheiten unseres Landes kennen zu lernen. Der Tagung wünschen wir einen erfolgreichen Verlauf und den in- und ausländischen Gästen schöne und erlebnisreiche Tage.

Seit dem Zweiten Weltkrieg häufen sich internationale Kongresse der verschiedensten Fachgebiete, und es bildet sich damit wohl ein immer engeres Gefühl der Solidarität unter den Vertretern verschiedener Nationen, ein Bedürfnis des gegenseitigen Gedankenaustausches unter Fachleuten, und zusehends kommt man zur Erkenntnis, daß, der fast unheimlichen Entwicklung von Wissenschaft und Technik folgend, die Völker immer mehr aufeinander angewiesen sind und nur gegenseitige Hilfe und Verständnis für die verschiedenartigen Bedürfnisse die großen Probleme der Zukunft lösen können. Denken wir beispielsweise nur an das bedeutende Welt-Problem der Hilfe an wirtschaftlich unterentwickelte Länder. Mit den energiewirtschaftlichen Fragen einer solchen Hilfe befaßte sich die Teiltagung der Weltkraftkonferenz, die im Juni 1957 in Belgrad durchgeführt wurde. Dieses Heft ist denn auch weitgehend der Berichterstattung über diesen bedeutenden Kongreß gewidmet und vermittelt auch Eindrücke über Jugoslawien, das Land, in dem die Weltkraftkonferenz und die anschließenden interessanten Studienreisen stattfanden — ein Land, über das man sich vielerorts ganz falsche Vorstellungen macht.

Von Jahr zu Jahr werden wir uns in der Schweiz, ja in ganz Europa, über die fortschreitend prekärer werdende Lage auf dem Sektor der Energiebeschaffung bewußt und sind gezwungen, immer mehr Rohstoffe für den stets stark steigenden Energiebedarf aus dem Ausland, ja aus Übersee einzuführen. Eine Folge davon ist auch der immer intensiver werdende Austausch elektrischer Energie durch die Schaffung großer und weitverzweigter Verbundnetze.

Jugoslawien ist eines der wenigen Länder Europas mit einem gewaltigen, noch größtenteils ungenutzten Wasserkraftpotential, sind bis heute doch erst etwa 5 % der jugoslawischen Wasserkräfte ausgebaut. Hier bestehen also noch Möglichkeiten eines großzügigen Energieaustausches, sofern durch eine internationale Zusammenarbeit der Ausbau der brachliegenden Wasserkräfte gefördert werden kann. Verschiedene internationale Gremien haben sich denn auch seit Jahren intensiv mit diesen Fragen befaßt, und aus Studien und Empfehlungen der OECE ging dann die Organisation der sog. «Yougelexport» hervor, in der sich Jugoslawien, die Bundesrepublik Deutschland, Italien und Österreich zusammengeschlossen haben, um den Ausbau gewisser jugoslawischer Wasserkräfte gemeinsam zu studieren und wenn möglich auch zu verwirklichen.

Wir glauben deshalb, daß es auch für einen weiteren Leserkreis in der Schweiz von Interesse sein kann, einmal von berufener Seite über die allgemeine Energiewirtschaft Jugoslawiens zu hören und einen generellen Überblick über die Wasserwirtschaft dieses Landes zu erhalten.

REDAKTION:

J. A. Töndury

AVANT-PROPOS

Dans quelques jours se tiendra à Lausanne le grand Congrès international de l'UNIPEDE (Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie électrique). Après les journées de travail, les congressistes venant de différents pays de l'Europe et les personnes qui les accompagnent participeront à des excursions spécialement choisies, dans les diverses régions de la Suisse, pour visiter des installations particulièrement intéressantes de notre production et distribution d'énergie électrique, ainsi que des fabriques de notre industrie très développée. Ils apprendront également à connaître les beautés naturelles de notre pays. Nous souhaitons plein succès à ce Congrès et de belles et fructueuses journées à tous les participants.

Depuis la deuxième guerre mondiale, les congrès internationaux sont devenus de plus en plus fréquents dans tous les domaines et il se forme ainsi un sentiment de solidarité toujours plus étroite entre les représentants des différentes nations, dans le but d'échanger des idées entre spécialistes. Par suite du développement extraordinaire de la science et de la technique, les peuples sont de plus en plus dépendants les uns des autres, car seule une aide et une compréhension réciproques permettront de résoudre les nouveaux et importants problèmes qui se posent à l'humanité. Nous songeons en particulier à l'aide économique qu'il faut apporter aux pays sous-développés. C'est des questions d'économie énergétique d'une telle aide que la 11e Réunion partielle de la Conférence Mondiale de l'Energie s'est occupée en juin 1957, à Belgrade. Le présent fascicule renferme un compte rendu de cette réunion et donne également des impressions sur la Yougoslavie, où cette réunion avait eu lieu et qui fut suivie d'intéressants voyages d'études, qui permirent de mieux connaître ce pays.

D'année en année, nous constatons en Suisse, comme d'ailleurs dans toute l'Europe, que la situation devient de plus en plus précaire au point de vue du ravitaillement en énergie, de sorte que nous sommes obligés d'importer des matières premières en quantités toujours plus grandes, voire même d'Outre-mer, pour couvrir nos besoins. L'une des conséquences de ce fait est un échange d'énergie sans cesse plus important par la création de vastes réseaux d'interconnexion.

La Yougoslavie est l'un des rares pays européens qui possède encore un immense potentiel de forces hydrauliques, dont actuellement le 5 % à peine est aménagé. Il y a là des possibilités d'un vaste échange d'énergie, à la condition que ces forces hydrauliques puissent être aménagées, grâce à une collaboration internationale. Divers groupements internationaux s'occupent depuis longtemps de cette question. A la suite des études et des recommandations de l'OECE, la Yougelexport a été créée, qui groupe la Yougoslavie, la République fédérale d'Allemagne, l'Italie et l'Autriche, dans le but d'étudier en commun et si possible de réaliser l'aménagement de certaines forces hydrauliques yougoslaves.

De nombreux lecteurs suisses seront certainement intéressés par les renseignements fournis par des spécialistes particulièrement compétents sur l'économie énergétique de la Yougoslavie et sur l'aménagement des eaux de ce pays.

RÉDACTION:

J. A. Töndury